

Ein Funken Hoffnung

Von vielen Seiten höre ich es im Moment: „Ach wie schön, Sie haben jetzt ja viel mehr Zeit mit Ihren Kindern. Ist das nicht toll, auch mal die ganze Familie um sich zu haben?!“ oder „Also ich habe den Plan der Lehrerin aus der Schule noch einmal um fünf Projekte ergänzt.“

Wenn ich dann noch die pastellfarbenen Bilder in den sozialen Netzwerken sehe, auf denen sich unzählige lächelnde Mütter und Kinder zwischen Laptops mit einem Grinsen und einem frisch gekochten Essen gegenseitig zu überbieten versuchen, dann... zweifle ich, hadere ich, ärgere ich mich, hinterfrage ich mich. Ich denke an den letzten Streit beim Heimunterricht und meine fehlende Geduld, erinnere mich zu spät an den Geburtstag der guten Freundin, sehe die zahllosen unerledigten Aufgaben während ich zwischen unzähligen Wäschebergen meine Angst und meine Unsicherheit ob der Frage, was alle noch kommen wird, nicht bewältigen kann. Und frage mich, ob ich gut bin, so wie ich bin.

Und dann fällt mein Blick auf die Postkarte, die gestern ins Haus flattert. Eine Einladung zur Taufe mit dem Taufspruch: „Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin.“ Ja! Ja, ich bin wunderbar gemacht. Mit allen Ecken und Kanten, in allem Gottes Bestes und Geliebtes, in allem bin ich Gottes Kind.

Das geht raus an den zu laut und wütend gesagten Satz; das geht an das unaufgeräumte Wohnzimmer; an die Tiefkühl-Pizza für die Kinder statt des Biovollwert-Essens; an das Augenrollen beim Autofahren; an meine Angst und meine Zweifel... an all das vermeintlich Unperfekte: Da ist auch Gott drin. Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

In allem (Un)Perfekten, allem (Ver)Zweifeln, in aller Wut, in aller Liebe. In all meinem Sein bin ich Gottes geliebtes Kind und wunderbar gemacht.

Bleiben Sie behütet und in Gottes Hand bewahrt.

Ihre Claudia Baum-Jaumann

